



Pressemitteilung

Ansbach, 28.11.2012

Flugrouten der US-Hubschrauber verlaufen bereits seit Jahren über Windkraft-Flächen:
"Versuch des Militärs, die Energiewende in Ansbach zu blockieren, ist inakzeptabel"

Der jüngst bekannt gewordene Versuch der US-Armee, die in jahrelangen Abwägungs- und Genehmigungsverfahren eingerichteten Flächen für Windkraftanlagen im Ansbacher Stadtgebiet zu blockieren, ist absolut inakzeptabel. Die Begründung der Militärs, man habe Flugrouten aktuell aus Lärmschutzgründen verlegt und tangiere nun plötzlich diese Flächen, ist aus der Luft gegriffen.

Denn bereits 2009 verlief die Südroute der US-Kampfhubschrauber mit der Bezeichnung "Winkel" direkt über der ausgewiesenen Fläche bei Claffheim. Dies geht aus den offiziellen Flugkarten des Amtes für Flugsicherung der Bundeswehr hervor, die die Offene Linke im Frühjahr 2009 sowohl der Stadtverwaltung als auch der Fränkischen Landeszeitung übergeben hat. Seinerzeit erhoben die von Anfang an in das Verfahren eingebundenen Luftfahrtbehörden lediglich Einspruch bei der damals aus Sicht der Stadtwerke besonders gut geeignete Fläche nördlich Katterbach.

Jetzt gilt es seitens der Stadt Druck auf Umwelt- und Verteidigungsministerium auszuüben um die eigenen Klimaschutzziele zu erreichen als auch dezentrale Voraussetzungen für das Gelingen der Energiewende zu sichern: "Der US-Armee bleibt es unbenommen, Flugrouten zu streichen und in deren Heimatland zu verlegen. Scheitert das Entstehen von Bürgerwindkraft in Ansbach an den Kampfhubschraubern, wäre das der Offenbarungseid verfehlter deutscher Energiepolitik. Zudem würde das US-Militär seinen Ruf als Klimakiller Nummer Eins in der Region erneut bestätigen", hob die Offene Linke hervor.

gez. Boris-André Meyer, Stadtrat